

Die Bedeutung der Ausfuhr für Produktion und Beschäftigung in der Bundesrepublik Deutschland 1960 bis 1977
Ausfuhr und ausfuhrinduzierte Produktion der Wirtschaftszweige 395
Ausfuhrinduzierte Beschäftigung 400
Beschäftigung nimmt geringfügig zu
Beschäftigung und Arbeitnehmereinkommen in der Bundesrepublik Deutschland im zweiten Quartal 1978 403

Die Bedeutung der Ausfuhr für Produktion und Beschäftigung in der Bundesrepublik Deutschland 1960 bis 1977

Über die ausfuhrinduzierte Produktion der Wirtschaftszweige und die Bedeutung der Ausfuhr für die Beschäftigung in der Bundesrepublik ist in den letzten Jahren an dieser Stelle kontinuierlich berichtet worden¹. Dabei wurde mit Hilfe der Input-Output-Rechnung auch die indirekte Ausfuhrverflechtung quantifiziert. Sie berücksichtigt, daß es Wirtschaftszweige gibt, die selbst zwar relativ wenig exportieren, aber deshalb von der Auslandsnachfrage abhängig sind, weil sie Vorleistungen für exportierende Sektoren bereitstellen.

Der Analyse zugrunde gelegt werden die Input-Output-Tabellen mit 14 Produktionssektoren für die Jahre 1960 bis 1974, die im Rahmen des Forschungsprojektes „Disaggregiertes mittelfristiges Prognosemodell für die Bundesrepublik Deutschland“ im DIW erstellt worden sind². Zusätzlich berücksichtigt werden die Ausfuhr der Jahre 1975 bis 1977.

Ausfuhr und ausfuhrinduzierte Produktion der Wirtschaftszweige

Grundlagen der Berechnung

Die Untersuchung basiert auf den Ausfuhrwerten zu jeweiligen Preisen; erfaßt wird die Waren- und Dienstleistungsausfuhr. Bei der Berechnung der Warenausfuhr wurde von der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik ausgegangen, bei der Berechnung der Dienstleistungsausfuhr von der nach Leistungsarten gegliederten Dienstleistungsbilanz der Deutschen Bundesbank³.

In Tabelle 1 werden die Ausfuhr der Bundesrepublik und die ausfuhrinduzierte Bruttoproduktion, nach 13 Wirtschaftszweigen⁴ gegliedert, wiedergegeben; Tabelle 2 enthält die jährlichen Veränderungsrate der Ausfuhr und Tabelle 3 Strukturdaten (Ausfuhranteile an der Bruttoproduktion).

¹ Zuletzt: Abhängigkeit der Wirtschaftszweige in der Bundesrepublik Deutschland von der Ausfuhr in den Jahren 1972 bis 1975. Bearb.: Jörg-Peter Weiß und Hans Wessels. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 22/1976, S. 217 ff.

² Egon R. Baumgart, Reiner Stäglin, Jörg-Peter Weiß, Hans Wessels: Jährliche nominale Input-Output-Tabellen, Investitionsmatrizen und Importmatrizen für die Bundesrepublik Deutschland 1960 bis 1974 (Veröffentlichung in der Reihe Beiträge zur Strukturforchung des DIW wird vorbereitet). Die Arbeiten sind von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziell unterstützt worden.

³ Statistisches Bundesamt: Fachserie G/7, Außenhandel, Reihe 1, Zusammenfassende Übersichten, 1975, 1976, 1977 und Deutsche Bundesbank: Beilage zu den Statistischen Beilagen zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Nr. 7, Juli 1978.

⁴ Der Produktionssektor private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter wird nicht aufgeführt; Ausfuhr und ausfuhrinduzierte Bruttoproduktion sind bei ihm gleich Null.

Tabelle 1

Ausfuhr und ausfuhrinduzierte Bruttonproduktion der Wirtschaftszweige in den Jahren 1960 und 1972 bis 1977
in Mill. DM

Wirtschaftszweige	1960	1972	1973	1974	1975	1976	1977
Ausfuhr							
Land- u. Forstw., Fischerei	564	2 124	2 602	2 416	2 580	3 083	3 132
Energiewirtschaft, Bergbau	2 732	3 548	3 863	5 838	5 778	5 899	5 695
Chemie, Steine u. Erden	8 915	27 664	33 172	48 156	41 063	49 387	51 639
Eisen u. Stahl, NE-Metalle	6 843	13 592	18 079	30 658	25 784	23 556	22 578
Stahl-, Masch.-, Fahrzeugbau	16 430	58 104	66 704	78 488	85 462	100 836	108 193
Elektrotechnik, EBM	8 833	23 916	28 301	34 705	34 624	41 151	45 250
Holz, Papier, Leder, Textilien	3 484	11 476	14 271	17 631	16 176	18 627	19 475
Nahrungs- u. Genußmittel	1 349	5 454	6 926	9 268	9 556	10 664	12 609
Bauwirtschaft	224	621	658	662	688	771	782
Handel	2 421	8 104	10 596	15 687	15 165	17 724	18 777
Verkehr, Nachrichtenüberm.	3 352	9 116	9 924	12 323	13 016	14 413	14 588
Sonstige Dienstleistungen	3 038	9 246	9 904	10 483	11 903	13 399	13 642
Staat	150	310	370	400	440	480	490
<u>Alle Wirtschaftszweige</u>	<u>58 335</u>	<u>173 275</u>	<u>205 370</u>	<u>266 715</u>	<u>262 235</u>	<u>299 990</u>	<u>316 850</u>
Ausfuhrinduzierte Bruttonproduktion							
Land- u. Forstw., Fischerei	2 004	5 306	6 332	7 074	7 270	8 401	9 061
Energiewirtschaft, Bergbau	8 090	13 530	15 437	22 429	21 588	23 242	23 618
Chemie, Steine u. Erden	16 704	52 091	62 482	91 078	81 867	96 833	101 702
Eisen u. Stahl, NE-Metalle	17 620	33 059	42 505	63 307	57 849	59 085	59 868
Stahl-, Masch.-, Fahrzeugbau	20 779	75 077	86 727	101 510	109 608	128 827	137 989
Elektrotechnik, EBM	13 012	38 403	45 313	56 819	56 954	67 056	72 979
Holz, Papier, Leder, Textilien	7 990	22 940	27 235	34 221	32 192	37 127	39 031
Nahrungs- u. Genußmittel	3 455	11 694	14 328	18 464	18 843	21 255	24 163
Bauwirtschaft	520	2 531	2 602	2 823	2 873	3 258	3 385
Handel	6 503	18 078	22 148	29 486	28 665	33 226	35 206
Verkehr, Nachrichtenüberm.	7 181	20 459	23 277	29 991	30 198	33 940	35 068
Sonstige Dienstleistungen	6 417	23 517	26 551	32 419	33 530	38 176	39 779
Staat	523	1 587	1 884	2 353	2 390	2 704	2 836
<u>Alle Wirtschaftszweige</u>	<u>110 798</u>	<u>318 272</u>	<u>376 821</u>	<u>491 974</u>	<u>483 827</u>	<u>553 130</u>	<u>584 685</u>
<p>Quellen: Jährliche Input-Output-Rechnung des DIW, Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamts und Dienstleistungsbilanz der Deutschen Bundesbank.</p>							

Der methodische Ansatz der Berechnungen besteht darin, die Vorleistungsverkäufe der Wirtschaftszweige weiter zu verfolgen und entsprechend der sektoralen Produktionsstruktur den Endnachfrage-Komponenten zuzurechnen. Dadurch werden Aussagen möglich über die Produktion der Wirtschaftszweige in Abhängigkeit von der Nachfrage privater und öffentlicher Haushalte, gewerblicher Investoren und des Auslands. Mit anderen Worten: Durch die Berücksichtigung der ausfuhrinduzierten Vorleistungen — sie ergeben zusammen mit der Ausfuhr die ausfuhrinduzierte Bruttonproduktion — kann die direkte und indirekte Abhängigkeit der einzelnen Wirtschaftszweige von der Ausfuhr ermittelt werden.

Die Berechnungen basieren auf den Matrizen der inversen Leontief-Koeffizienten, die aus den Input-Output-Tabellen abgeleitet sind. Da für 1975, 1976 und 1977 keine Input-Output-Tabellen vorliegen, wurde die ausfuhrinduzierte Bruttonproduktion dieser Jahre mit Hilfe der invertierten Leontief-Matrix von 1974 berechnet. Es wird also unterstellt, daß der Grad der Interdependenz von 1974 auch in den nachfolgenden

Jahren noch Gültigkeit hat. Diese Annahme ist für den relativ kurzen Zeitraum — trotz veränderter Preis- und Importrelationen —, insbesondere aber wegen des hohen Aggregationsgrads der Wirtschaftszweige in den Input-Output-Tabellen, durchaus vertretbar.

Ausfuhr nach Wirtschaftszweigen

Die Ausfuhr aller Wirtschaftszweige zu jeweiligen Preisen ist von 58 Mrd. DM im Jahre 1960 auf 317 Mrd. DM im Jahre 1977 gestiegen, sie hat sich in dieser Zeit also mehr als verfünffacht (vgl. Tabelle 1). In den letzten fünf Berichtsjahren hat sie sich knapp verdoppelt; allerdings fallen in diesen Zeitraum die durch eine starke Erhöhung der Ausfuhrpreise gekennzeichneten Jahre 1973 und 1974.

Abgesehen vom Rezessionsjahr 1975 ist der Gesamtwert der Ausfuhr zu jeweiligen Preisen jährlich gestiegen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Dabei veränderten sich die Anteile der einzelnen Wirtschaftszweige an der Gesamtausfuhr. Im Vergleich der Jahre 1972 und 1977 blieben die Anteile jedoch in sie-

Tabelle 2

Ausfuhr und ausfuhrinduzierte Bruttoproduktion der Wirtschaftszweige in den Jahren 1960 bis 1977
jährliche Veränderungsraten in vH

Wirtschaftszweige	1960/72	1973	1974	1975	1976	1977
Ausfuhr						
Land- u. Forstw., Fischerei	11,8	22,5	- 7,1	6,8	19,5	1,6
Energiewirtschaft, Bergbau	1,8	8,9	51,1	- 1,0	2,1	- 3,5
Chemie, Steine u. Erden	11,0	19,9	45,2	- 14,7	20,3	4,6
Eisen u. Stahl, NE-Metalle	7,5	33,0	69,6	- 15,9	- 8,6	- 4,2
Stahl-, Masch.-, Fahrzeugbau	11,2	14,8	17,7	8,9	18,0	7,3
Elektrotechnik, EBM	9,4	18,3	22,6	- 0,2	18,9	10,0
Holz, Papier, Leder, Textilien	11,3	24,4	23,5	- 8,3	15,2	4,6
Nahrungs- u. Genußmittel	13,4	27,0	33,8	3,1	11,6	18,2
Bauwirtschaft	7,5	6,0	0,6	3,9	12,1	1,4
Handel	11,6	30,8	48,0	- 3,3	16,9	5,9
Verkehr, Nachrichtenüberm.	9,3	8,9	24,2	5,6	10,7	1,2
Sonstige Dienstleistungen	9,8	7,1	5,8	13,5	12,6	1,8
Staat	7,4	19,4	8,1	10,0	9,1	2,1
<u>Alle Wirtschaftszweige</u>	<u>10,1</u>	<u>18,5</u>	<u>29,9</u>	<u>- 1,7</u>	<u>14,4</u>	<u>5,6</u>
Ausfuhrinduzierte Bruttoproduktion						
Land- u. Forstw., Fischerei	9,1	19,3	11,7	2,8	15,6	7,9
Energiewirtschaft, Bergbau	4,5	14,1	45,3	- 3,7	7,7	1,6
Chemie, Steine u. Erden	11,1	19,9	45,8	- 10,1	18,3	5,0
Eisen u. Stahl, NE-Metalle	7,1	28,6	48,9	- 8,6	2,1	1,3
Stahl-, Masch.-, Fahrzeugbau	11,3	15,5	17,0	8,0	17,5	7,1
Elektrotechnik, EBM	10,2	18,0	25,4	0,2	17,7	8,8
Holz, Papier, Leder, Textilien	10,0	18,7	25,7	- 5,9	15,3	5,1
Nahrungs- u. Genußmittel	11,5	22,5	28,9	2,1	12,8	13,7
Bauwirtschaft	13,7	2,8	8,5	1,8	13,4	3,9
Handel	9,9	22,5	33,1	- 2,8	15,9	6,0
Verkehr, Nachrichtenüberm.	9,6	13,8	28,8	0,7	12,4	3,3
Sonstige Dienstleistungen	11,5	12,9	22,1	3,4	13,9	4,2
Staat	9,6	18,7	24,9	1,6	13,1	4,9
<u>Alle Wirtschaftszweige</u>	<u>9,9</u>	<u>18,4</u>	<u>30,6</u>	<u>- 1,7</u>	<u>14,3</u>	<u>5,7</u>

Quellen: Jährliche Input-Output-Rechnung des DIW, Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamts und Dienstleistungsbilanz der Deutschen Bundesbank.

ben Sektoren nahezu konstant; zwei Sektoren (Nahrungs- und Genußmittel; Handel) konnten ihren Beitrag zur gesamten Ausfuhr erhöhen, während vier Sektoren (Eisen und Stahl, NE-Metalle; Holz, Papier, Leder, Textilien; Verkehr, Nachrichtenübermittlung; Sonstige Dienstleistungen) Anteilsverringerungen hinnehmen mußten. Stärkere Verschiebungen in den sektoralen Beiträgen zur Ausfuhr sind für den längeren Zeitraum 1960 bis 1972 festzustellen, insbesondere ein starker Anteilsrückgang des Sektors Energiewirtschaft, Bergbau (von 5 auf 2 vH) und ein beachtlicher Anstieg des Sektors Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau (von 28 auf 33 vH).

Die unterschiedliche Entwicklung in den Wirtschaftszweigen spiegelt sich noch deutlicher in den jährlichen Veränderungsdaten wider. So ist Tabelle 2 zu entnehmen, daß die Ausfuhrsteigerung im Jahr 1974 mit Zuwachsraten von 51 vH beim Sektor Energiewirtschaft, Bergbau und fast 70 vH beim Sektor Eisen und Stahl, NE-Metalle extrem hoch war. Dabei verdeckt der hohe Aggregationsgrad der Wirtschaftszweige die

nicht selten abweichenden Entwicklungen in einzelnen Teilsektoren.

Vom Ausfuhrückgang des Jahres 1975 waren am stärksten die Sektoren Chemie, Steine und Erden sowie Eisen und Stahl, NE-Metalle betroffen, mit negativen Veränderungsdaten von 15 bzw. 16 vH gegenüber 1974; der von der Warenausfuhr des verarbeitenden Gewerbes abhängige Handel verzeichnete einen Mindererlös von 3 vH. Im Gegensatz dazu konnte der Sektor Sonstige Dienstleistungen seine Ausfuhr um 13 vH erhöhen, eine Folge der unveränderten Zunahme des Reiseverkehrs.

Nach der Erholungsphase 1976, von der alle Wirtschaftszweige mit Ausnahme des weiterhin mit Exportschwierigkeiten kämpfenden Sektors Eisen und Stahl, NE-Metalle profitierten, vollzog sich die Ausfuhrentwicklung auf einem flachen Wachstumspfad; im Jahre 1977 verzeichneten nur noch die Sektoren Elektrotechnik, EBM sowie Nahrungs- und Genußmittel hohe Wachstumsraten.

Tabelle 3

Ausfuhr und ausfuhrinduzierte Bruttproduktion der Wirtschaftszweige in den Jahren 1960 und 1972 bis 1977
in vH der Bruttproduktion insgesamt

Wirtschaftszweige	1960	1972	1973	1974	1975	1976	1977
	Ausfuhr						
Land- u. Forstw., Fischerei	2,1	4,8	5,4	4,8	4,8	5,2	5,1
Energiewirtschaft, Bergbau	9,2	5,8	5,7	7,4	6,3	5,8	5,3
Chemie, Steine u. Erden	15,8	16,4	17,0	19,5	17,1	18,2	18,0
Eisen u. Stahl, NE-Metalle	15,9	18,0	19,9	27,1	24,6	20,4	18,4
Stahl-, Masch.-, Fahrzeugbau	26,5	31,0	31,5	35,7	36,3	38,0	38,5
Elektrotechnik, EBM	21,2	19,9	20,5	22,6	22,9	24,7	25,7
Holz, Papier, Leder, Textilien	5,7	8,5	9,8	11,2	10,5	11,0	10,9
Nahrungs- u. Genußmittel	2,3	4,3	5,0	6,2	6,3	6,3	7,1
Bauwirtschaft	0,6	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6
Handel	3,8	5,4	6,5	9,3	8,8	9,4	9,5
Verkehr, Nachrichtenüberm.	10,4	11,1	10,9	12,1	12,4	12,8	12,6
Sonstige Dienstleistungen	4,9	4,3	4,1	3,9	4,0	4,1	3,9
Staat	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
<u>Alle Wirtschaftszweige</u>	<u>9,3</u>	<u>10,4</u>	<u>11,0</u>	<u>12,8</u>	<u>12,2</u>	<u>12,7</u>	<u>12,7</u>
	Ausfuhrinduzierte Bruttproduktion						
Land- u. Forstw., Fischerei	7,4	12,0	13,2	14,1	13,5	14,2	14,8
Energiewirtschaft, Bergbau	27,3	22,0	22,8	28,4	23,6	23,0	22,0
Chemie, Steine u. Erden	29,6	30,9	32,0	36,9	34,1	35,7	35,5
Eisen u. Stahl, NE-Metalle	40,9	43,8	46,8	55,9	55,2	51,2	48,9
Stahl-, Masch.-, Fahrzeugbau	33,5	40,1	41,0	46,2	46,5	48,5	49,1
Elektrotechnik, EBM	31,2	32,0	32,8	37,0	37,6	40,3	41,5
Holz, Papier, Leder, Textilien	13,1	16,9	18,7	21,8	20,8	21,9	21,8
Nahrungs- u. Genußmittel	5,8	9,2	10,3	12,3	12,5	12,6	13,6
Bauwirtschaft	1,4	2,1	2,0	2,2	2,4	2,6	2,5
Handel	10,3	12,0	13,5	17,5	16,6	17,6	17,8
Verkehr, Nachrichtenüberm.	22,3	25,0	25,6	29,5	28,8	30,2	30,3
Sonstige Dienstleistungen	10,4	11,0	11,1	12,1	11,3	11,8	11,3
Staat	1,1	1,0	1,0	1,1	1,0	1,0	1,0
<u>Alle Wirtschaftszweige</u>	<u>17,7</u>	<u>19,1</u>	<u>20,2</u>	<u>23,6</u>	<u>22,5</u>	<u>23,4</u>	<u>23,4</u>
Quellen: Jährliche Input-Output-Rechnung des DIW und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamts.							

Ausfuhrinduzierte Bruttproduktion

Im Jahre 1960 induzierte die Ausfuhr aller Wirtschaftszweige in Höhe von 58 Mrd. DM eine gesamte Bruttproduktion von 111 Mrd. DM. Demgegenüber erforderte die Ausfuhr des Jahres 1977 im Wert von 317 Mrd. DM eine inländische Gesamtproduktion von fast 585 Mrd. DM (vgl. Tabelle 1). Die Relation von Bruttproduktion zu Ausfuhr hat sich damit etwas verringert (von 1,90 auf 1,84), d. h. die Ausfuhr konnte 1977 mit relativ weniger Vorleistungen erbracht werden. Die induzierten Vorleistungen (1960: gut 52 Mrd. DM und 1977: 268 Mrd. DM) betragen 90 bzw. 84 vH der Exporte.

Bei sieben der ausgewiesenen 13 Wirtschaftszweige war die ausfuhrinduzierte Vorleistungsproduktion in allen Berichtsjahren größer als die Ausfuhr. Die Produkte dieser Sektoren (z. B. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; Eisen und Stahl, NE-Metalle) werden weniger direkt, sondern erst nach weiterer Verarbeitung in anderen Sektoren exportiert (z. B. durch das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe sowie die Investi-

tionsgüterindustrien), oder es handelt sich um Vorleistungen (wie Energie, Verkehrs- und Dienstleistungen), die im Produktionsprozeß mehr oder weniger von allen Wirtschaftszweigen als Inputs benötigt werden. Letzteres trifft auch für die Leistungen des Handelssektors zu; dessen Ausfuhr ist aber seit 1974 wegen des stark gestiegenen Transithandels größer als die ausfuhrinduzierte Vorleistungsproduktion.

Die unterschiedliche Entwicklung der exportinduzierten Vorleistungsproduktion schlägt sich — je nach der Bedeutung der Ausfuhr stärker oder schwächer — in der ausfuhrinduzierten Bruttproduktion nieder. Das zeigen auch die jährlichen Veränderungsdaten, über die Tabelle 2 informiert. Bei jeweils fünf Wirtschaftszweigen sind die jährlichen Veränderungsdaten der ausfuhrinduzierten Bruttproduktion tendenziell größer bzw. kleiner als diejenigen der Ausfuhr. Bei zwei Wirtschaftszweigen (Chemie, Steine und Erden; Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau) stimmen die Raten für die Bruttproduktion und die Ausfuhr so gut wie überein, während sie beim Sektor Elektrotechnik, EBM wechselweise größer oder kleiner sind.

Generell führt die Interdependenz zwischen den Wirtschaftszweigen dazu, daß die Veränderungsrate der ausfuhrinduzierten Vorleistungsproduktion weniger stark streuen als die der Ausfuhr. Ein Beispiel dafür bietet die extreme Situation stark rückläufiger Exporte im Jahr 1975: Mit einer Ausnahme (Energiewirtschaft, Bergbau) waren die Veränderungsrate der ausfuhrinduzierten Bruttoproduktion, unabhängig von ihren Vorzeichen, bei allen Wirtschaftszweigen kleiner als diejenigen der Ausfuhr. Dies gilt auch für den Sektor Sonstige Dienstleistungen: Trotz hoher Zuwachsrate der Ausfuhr (+ 13 vH) nahm die ausfuhrinduzierte Bruttoproduktion wegen der geringen Nachfrage nach exportinduzierten Vorleistungen nur wenig zu (+ 3 vH) — Folge des Ausfuhrückgangs bei anderen wichtigen Exporteuren.

Als partielles Gegenbeispiel dazu können die Dienstleistungsausfuhr im Jahre 1974 angeführt werden; durch den Exportboom wurden mehr sonstige Dienstleistungen als Zulieferungen benötigt, was sich in der hohen Zuwachsrate für die ausfuhrinduzierte Bruttoproduktion des entsprechenden Sektors niederschlägt (+ 22 vH). Ein weiteres Beispiel für die Wechselbeziehungen zwischen direkter und indirekter Ausfuhr ist mit der Ausfuhrproduktion der Landwirtschaft in 1974 gegeben: Die direkten Exporte nahmen ab (– 7 vH), doch die ausfuhrinduzierte Produktion stieg weiterhin (+ 12 vH), weil das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe — Hauptabnehmer landwirtschaftlicher Produkte — seinen direkten Export um ein Drittel gegenüber dem Vorjahr steigerte.

Exportquoten

Die als Anteile an den Bruttoproduktionswerten ermittelten Exportquoten lassen den Grad der Ausfuhrabhängigkeit in den einzelnen Wirtschaftszweigen erkennen (vgl. Tabelle 3). Direkt am stärksten für die Ausfuhr produziert der Sektor Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau, dessen Exportquote von 26,5 vH im Jahre 1960 auf 38,5 vH im Jahre 1977 gestiegen ist. Im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt ergab sich eine Zunahme von 9,3 auf 12,7 vH.

Hohe direkte Exportquoten weisen auch die Wirtschaftszweige Elektrotechnik, EBM; Eisen und Stahl, NE-Metalle sowie Chemie, Steine und Erden auf. Allen drei Sektoren ist gemeinsam, daß ihre direkte Exportquote im Vergleich der Jahre 1960 und 1977 nicht ganz so stark zugenommen hat wie diejenige für den Gesamtdurchschnitt aller Wirtschaftszweige. Im zeitlichen Verlauf hebt sich vor allem der Sektor Eisen und Stahl, NE-Metalle ab mit Exportanteilen von 27,1 bzw. 24,6 vH in den Jahren 1974 und 1975. Der nachfolgende Rückgang der Exportquote ist auf die

schlechte Weltmarktlage zurückzuführen und wird auch nicht durch die positive Entwicklung der NE-Metallindustrie als dem anderen Teilsektor des aggregierten Wirtschaftszweiges ausgeglichen.

Auf die vier Wirtschaftszweige mit hohen direkten Exportanteilen entfallen sowohl 1960 als auch 1977 rund 70 vH aller Ausfuhr. Deshalb wirken sich Veränderungen in den Ausfuhrrelationen dieser Sektoren auch stark auf die gesamten Exportanteile aus; im Durchschnitt aller Wirtschaftszweige sind sie von 9,3 vH im Jahre 1960 auf 12,8 vH im Jahre 1974 gestiegen und stagnierten auf diesem Niveau in den Jahren 1976/77.

Die Quoten im unteren Teil der Tabelle 3 geben den Anteil der Ausfuhr und der ausfuhrinduzierten Vorleistungsproduktion am Bruttoproduktionswert an. Im Gesamtdurchschnitt sind diese Quoten fast doppelt so groß wie die Anteile der direkten Exporte. Sie stimmen auch mit den gesamtwirtschaftlichen Exportquoten überein, die sich aufgrund der Sozialproduktrechnung unter Ausschaltung der vorleistungsbedingten Doppelzählungen ergeben.

Bei sektoraler Betrachtung wird deutlich, daß die ausfuhrinduzierte Bruttoproduktion von 1960 bis 1977 bei allen Wirtschaftszweigen — mit Ausnahme der Sektoren Energiewirtschaft, Bergbau und Staat — tendenziell gestiegen ist, daß aber nur bei drei Sektoren der Anstieg kontinuierlich war. Das ist vor allem auf die Rezession des Jahres 1975 zurückzuführen. Der Rückgang der gesamten Exportquote fällt beim Sektor Eisen und Stahl, NE-Metalle 1975 geringer aus als der Rückgang der direkten Exportquote, ein Beweis für die große Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges als Lieferant von Vorleistungen. Bis 1976 stand dieser Sektor, bei dem der Anteil der induzierten Vorleistungsproduktion ebenso wie bei sechs anderen Wirtschaftszweigen größer ist als derjenige der direkten Ausfuhr, an der Spitze der Rangfolge der gesamten Exportabhängigkeit; im Jahre 1977 wurde er vom Sektor Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau abgelöst, bei dem das Gewicht der Ausfuhr größer ist als das der entsprechenden Vorleistungsproduktion.

Fast alle aggregierten Wirtschaftszweige waren im Untersuchungszeitraum wenigstens mit 10 vH ihrer Bruttoproduktion direkt und indirekt an der Ausfuhr beteiligt. Exportquoten von 30 vH und mehr hatten 1960 drei und 1977 fünf Wirtschaftszweige. An der Spitze standen 1977 mit rund 50 vH die Sektoren Eisen und Stahl, NE-Metalle sowie Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau, d. h. fast die Hälfte ihrer Bruttoproduktion wurde für den Export bereitgestellt. Die höchste Exportquote erzielte 1974 der Sektor Eisen und Stahl, NE-Metalle mit 56 vH.

Ausfuhrinduzierte Beschäftigung

Berechnung der Zahl der durch die Ausfuhr beschäftigten Erwerbstätigen

Die ausfuhrinduzierte Produktion kann auch vom Input her analysiert werden. Wird – analog zum Vorgehen im ersten Teil dieses Berichts – angenommen, daß sich die primären Inputs (Vorleistungseinfuhren, Brutto-Wertschöpfung oder auch der Arbeitskräfteeinsatz) in den einzelnen Wirtschaftsbereichen proportional zur Bruttoproduktion verhalten, so geben die in Tabelle 3 ausgewiesenen Quoten zugleich die Anteile der primären Inputs wieder, die der Ausfuhr und der ausfuhrinduzierten Produktion in den einzelnen Wirtschaftszweigen zugerechnet werden können. Die Multiplikation dieser Quoten mit den Erwerbstätigenzahlen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen⁵ führt dann zu den Zahlen der in den Sektoren direkt und insgesamt im Zusammenhang mit der Ausfuhr beschäftigten Erwerbstätigen (Tabelle 4). Die jährlichen Veränderungsdaten dieser Beschäftigung (Tabelle 5) stimmen dagegen keineswegs mit denen der Produk-

tion (Tabelle 2) überein, da allein schon aufgrund von Preiseinflüssen die Entwicklung der Produktionswerte und der Beschäftigung differieren.

Ausfuhr und Arbeitsmarkt

Im Jahr 1977 waren insgesamt 5,1 Mill. Erwerbstätige unmittelbar oder mittelbar für den Export beschäftigt. Während die Gesamtzahl der Erwerbstätigen in der Bundesrepublik im Zeitraum 1960 bis 1972 praktisch stagnierte, nahm die Zahl der für die Ausfuhr tätigen Personen in dieser Zeit jährlich um durchschnittlich 1,8 vH zu. Im Jahr 1960 arbeiteten insge-

⁵ Statistisches Bundesamt: Ergebnisse des Mikrozensus, Berechnungen des IAB, für das Jahr 1977 z. T. eigene Schätzungen auf der Grundlage von Ergebnissen des Statistischen Bundesamts: Produzierendes Gewerbe, Fachserie 4, Reihe 4.1, Beschäftigung, Umsatz und Energieversorgung der Unternehmen und Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe (ohne Handwerk) 1977.

Tabelle 4

Erwerbstätige für die Ausfuhr und für die ausfuhrinduzierte Bruttoproduktion der Wirtschaftszweige in den Jahren 1960 und 1972 bis 1977

Jahresdurchschnitt in 1000 Personen

Wirtschaftszweige	1960	1972	1973	1974	1975	1976	1977
Erwerbstätige für die Ausfuhr							
Land- u. Forstw., Fischerei	75	98	106	91	87	91	85
Energiewirtschaft, Bergbau	70	29	28	36	31	28	25
Chemie, Steine u. Erden	195	241	250	283	234	244	240
Eisen u. Stahl, NE-Metalle	161	157	173	231	202	165	147
Stahl-, Masch.-, Fahrzeugbau	568	814	841	937	908	939	964
Elektrotechnik, EBM	347	382	404	442	414	439	456
Holz, Papier, Leder, Textilien	149	188	213	227	195	199	195
Nahrungs- u. Genußmittel	24	41	48	58	57	56	62
Bauwirtschaft	12	11	11	10	10	11	10
Handel	127	182	219	307	279	297	299
Verkehr, Nachrichtenüberm.	152	167	166	184	184	185	180
Sonstige Dienstleistungen	117	131	126	120	122	129	123
Staat	7	6	6	6	6	6	6
<u>Alle Wirtschaftszweige</u>	<u>2 004</u>	<u>2 447</u>	<u>2 591</u>	<u>2 932</u>	<u>2 729</u>	<u>2 789</u>	<u>2 792</u>
Erwerbstätige für die ausfuhrinduzierte Bruttoproduktion							
Land- u. Forstw., Fischerei	266	245	258	266	245	247	246
Energiewirtschaft, Bergbau	207	112	112	137	114	110	104
Chemie, Steine u. Erden	366	453	471	535	466	478	473
Eisen u. Stahl, NE-Metalle	415	382	406	477	453	413	389
Stahl-, Masch.-, Fahrzeugbau	718	1 052	1 093	1 212	1 165	1 199	1 229
Elektrotechnik, EBM	511	613	647	723	681	716	736
Holz, Papier, Leder, Textilien	342	376	406	440	388	397	391
Nahrungs- u. Genußmittel	61	89	99	116	113	112	119
Bauwirtschaft	28	45	43	44	42	45	43
Handel	341	407	458	577	527	557	561
Verkehr, Nachrichtenüberm.	326	375	389	448	428	436	432
Sonstige Dienstleistungen	247	332	338	370	344	368	360
Staat	24	31	33	36	34	36	36
<u>Alle Wirtschaftszweige</u>	<u>3 852</u>	<u>4 512</u>	<u>4 753</u>	<u>5 381</u>	<u>5 000</u>	<u>5 114</u>	<u>5 119</u>

Quellen: Statistisches Bundesamt, Berechnungen des IAB und jährliche Input-Output-Rechnung des DIW.

Tabelle 5

Erwerbstätige für die Ausfuhr und für die ausfuhrinduzierte Bruttoproduktion der Wirtschaftszweige in den Jahren 1960 bis 1977
jährliche Veränderungsrate in vH

Wirtschaftszweige	1960/72	1973	1974	1975	1976	1977
Erwerbstätige für die Ausfuhr						
Land- u. Forstw., Fischerei	2,6	8,2	- 14,2	- 4,4	4,6	- 6,6
Energiewirtschaft, Bergbau	- 7,3	- 3,4	28,6	- 13,9	- 9,7	- 10,7
Chemie, Steine u. Erden	2,3	3,7	13,2	- 17,3	4,3	- 1,6
Eisen u. Stahl, NE-Metalle	- 0,2	10,2	33,5	- 12,6	- 18,3	- 10,9
Stahl-, Masch.-, Fahrzeugbau	3,0	3,3	11,4	- 3,1	3,4	2,7
Elektrotechnik, EBM	1,4	5,8	9,4	- 6,3	6,0	3,9
Holz, Papier, Leder, Textilien	2,8	13,3	6,6	- 14,1	2,1	- 2,0
Nahrungs- u. Genußmittel	6,0	17,1	20,8	- 1,7	- 1,8	10,7
Bauwirtschaft	- 1,5	0,0	- 9,1	0,0	10,0	- 9,1
Handel	4,1	20,3	40,2	- 9,1	6,5	0,7
Verkehr, Nachrichtenüberm.	1,2	- 0,6	10,8	0,0	0,5	- 2,7
Sonstige Dienstleistungen	1,3	- 3,8	- 4,8	1,7	5,7	- 4,7
Staat	- 0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Alle Wirtschaftszweige	2,0	5,9	13,2	- 6,9	2,2	0,1
Erwerbstätige für die ausfuhrinduzierte Bruttoproduktion						
Land- u. Forstw., Fischerei	0,1	5,3	3,1	- 7,9	0,8	- 0,4
Energiewirtschaft, Bergbau	- 4,8	0,0	22,3	- 16,8	- 3,5	- 5,5
Chemie, Steine u. Erden	2,4	4,0	13,6	- 12,9	2,6	- 1,0
Eisen u. Stahl, NE-Metalle	- 0,6	6,3	17,5	- 5,0	- 8,8	- 5,8
Stahl-, Masch.-, Fahrzeugbau	3,2	3,9	10,9	- 3,9	2,9	2,5
Elektrotechnik, EBM	2,1	5,5	11,7	- 5,8	5,1	2,8
Holz, Papier, Leder, Textilien	1,6	8,0	8,4	- 11,8	2,3	- 1,5
Nahrungs- u. Genußmittel	4,1	11,2	17,2	- 2,6	- 0,9	6,3
Bauwirtschaft	4,2	- 4,4	2,3	- 4,5	7,1	- 4,4
Handel	2,5	12,5	26,0	- 8,7	5,7	0,7
Verkehr, Nachrichtenüberm.	1,5	3,7	15,2	- 4,5	1,9	- 0,9
Sonstige Dienstleistungen	3,0	1,8	9,5	- 7,0	7,0	- 2,2
Staat	2,5	6,5	9,1	- 5,6	5,9	0,0
Alle Wirtschaftszweige	1,8	5,3	13,2	- 7,1	2,3	0,1
Quellen: Statistisches Bundesamt, Berechnungen des IAB und jährliche Input-Output-Rechnung des DIW.						

samt gut 3,9 Mill. Personen für die Ausfuhr, 1972 waren es 4,5 Mill. Erwerbstätige und 1974 sogar knapp 5,4 Mill.

Die genannten Zahlen müssen im Zusammenhang mit der zunehmenden Außenhandelsverflechtung der Bundesrepublik gesehen werden. Ähnlich den Exportquoten ist auch der Anteil der Einfuhr an der gesamten Güterbereitstellung (Bruttosozialprodukt + Einfuhr) im Untersuchungszeitraum kräftig gestiegen: von 15 vH im Jahre 1960 auf 20 vH im Jahr 1977.

Als Folge dieser erhöhten Außenhandelsverflechtung ist heute ein größerer Teil der Erwerbstätigen für die Exportproduktion tätig, während über die Importe mehr Erwerbstätige im Ausland für die inländische Güterverwendung arbeiten. Die zunehmende internationale Arbeitsteilung führte zu größerer Abhängigkeit vom Außenhandel, zu einem stärker differenzierten Güterangebot und zu Wandlungen in der Beschäftigtenstruktur.

Wie in den Jahren 1966 und 1967 hat die Ausfuhr auch in den Jahren seit 1972 zur konjunkturellen Stabilisierung der Beschäftigungslage beigetragen. Dies gilt insbesondere für die Jahre 1973 und 1974, die sich durch eine erhebliche Steigerung der Ausfuhr auszeichneten, während 1975 infolge der weltweiten Rezession die Ausfuhr erstmals abnahm und sich dadurch die Beschäftigungslage erheblich verschlechterte. In diesem Jahr verringerte sich die Zahl der für den Export insgesamt beschäftigten Erwerbstätigen um 381 000. Während sie 1976 wieder um 114 000 Personen stieg, ging die Zahl der insgesamt in der Bundesrepublik beschäftigten Erwerbstätigen seit 1974 ständig zurück. Im letzten — und wohl auch im laufenden — Jahr ist dagegen mit einer Stagnation der exportbedingten Beschäftigung zu rechnen.

Ausfuhr und sektorale Beschäftigung

Von den 5,1 Mill. im Jahre 1977 für die Ausfuhr beschäftigten Erwerbstätigen waren 1,2 Mill. im Sektor Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau und 0,7 Mill. im Sek-

Tabelle 6

Grad der Exportabhängigkeit der Erwerbstätigenzahl 1960 bis 1977
in vH

	1960	1972	1973	1974	1975	1976	1977
Erwerbstätige für die							
- Ausfuhr (direkt)	7,7	9,2	9,7	11,2	10,8	11,1	11,2
- Vorleistungsproduktion (indirekt)	7,1	7,8	8,1	9,4	9,0	9,3	9,3
- ausfuhrinduzierte Bruttoproduktion (insgesamt)	14,8	17,0	17,8	20,6	19,8	20,4	20,5
<u>Quellen:</u> Statistisches Bundesamt, Berechnungen des IAB und jährliche Input-Output-Rechnung des DIW.							

tor Elektrotechnik, EBM tätig, d. h. 38 vH der für den Export arbeitenden Erwerbstätigen waren in nur zwei Wirtschaftsbereichen beschäftigt. Im Jahre 1977 produzierten 2,8 Mill. Erwerbstätige direkt für die Ausfuhr, während 2,3 Mill. über die Vorleistungsproduktion durch die Ausfuhrinduziertheit beschäftigt waren. Von den direkt für die Ausfuhr produzierenden Personen entfielen 1977 knapp 1 Mill. Erwerbstätige auf den Sektor Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau und knapp 0,5 Mill. auf den Sektor Elektrotechnik, EBM, d. h., jeder zweite in der Bundesrepublik unmittelbar für den Export produzierende Erwerbstätige arbeitete in den Investitionsgüterbereichen.

Die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen, die direkt für die Ausfuhr beschäftigt waren, ist für drei Bereiche (Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau; Nahrungs- und Genussmittelgewerbe sowie Handel) durch einen stets über dem Durchschnitt liegenden Zuwachs gekennzeichnet, d. h. diese Sektoren verzeichneten im gesamten Untersuchungszeitraum von 1960 bis 1977 einen wachsenden Anteil an der Zahl der direkt für den Export Tätigen. In der Zeit von 1960 bis 1972 wiesen außerdem die Sektoren Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; Chemie, Steine und Erden sowie Holz, Papier, Leder, Textilien einen überdurchschnittlichen Anstieg der Zahl der direkt für die Ausfuhr arbeitenden Erwerbstätigen aus, während in den Jahren 1975 bis 1977 außer den drei erstgenannten Bereichen nur noch der Sektor Elektrotechnik, EBM weitere Anteilssteigerungen zu verzeichnen hatte.

Die Zahl der insgesamt von der Ausfuhr abhängigen Erwerbstätigen (also unter Einschluß der Vorleistungsproduktion) stieg in der gesamten Beobachtungsperiode 1960/77 bei fünf Wirtschaftsbereichen überdurchschnittlich, nämlich bei den Sektoren Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau; Elektrotechnik, EBM; Nahrungs- und Genussmittelgewerbe; Handel sowie Staat.

Grad der Exportabhängigkeit der Erwerbstätigenzahl

Die relative Bedeutung der Ausfuhr für die Beschäftigung wird durch den Anteil der direkt, indirekt und insgesamt für die Ausfuhr beschäftigten Erwerbstätigen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen gemessen. Wie erwähnt, stimmen diese Quoten für die einzelnen Wirtschaftsbereiche mit den entsprechenden Produktionsanteilen (Tabelle 3) überein. Für den Durchschnitt aller Wirtschaftsbereiche unterscheiden sie sich allerdings wegen der sektoral unterschiedlichen Gewichte des Arbeitskräfteeinsatzes. Die Entwicklung dieser Quoten für den Durchschnitt aller Wirtschaftsbereiche gibt die Tabelle 6 wieder.

Im Untersuchungszeitraum ist der Anteil der für die Ausfuhr beschäftigten Erwerbstätigen laufend gestiegen. Im Jahr 1960 waren 7,7 vH aller Erwerbstätigen – also jeder 13. Erwerbstätige – direkt an der Produktion für die Ausfuhr beteiligt, 7,1 vH erzeugten die für den Export benötigten Vorleistungen. Insgesamt waren 14,8 vH aller Erwerbstätigen – also jeder siebente – direkt oder indirekt für den Export beschäftigt. Im Jahr 1972 war bereits jeder sechste Erwerbstätige (17,0 vH) vom Export abhängig. Seit 1975 arbeitet – direkt oder indirekt – jeder fünfte Erwerbstätige für die Ausfuhr; unmittelbar produziert jeder neunte Erwerbstätige für die Ausfuhr, und jeder elfte Erwerbstätige erbringt entsprechende Vorleistungen.

Die Bedeutung der Ausfuhr für die Beschäftigung in den einzelnen Wirtschaftszweigen ist der Tabelle 3 zu entnehmen, in der die Exportquoten wiedergegeben sind. Die Quoten zeigen für die gesamte exportinduzierte Produktion in vielen Sektoren über das Jahr 1974 hinaus noch eine steigende Tendenz. Dies kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die absolute Zahl der für die Ausfuhr insgesamt beschäftigten Erwerbstätigen in den meisten dieser Sektoren seitdem das Niveau von 1974 unterschreitet.

Beschäftigung nimmt geringfügig zu

Beschäftigung und Arbeitnehmereinkommen in der Bundesrepublik Deutschland im zweiten Quartal 1978

Bei immer noch schwachem konjunkturellen Auftrieb hat sich bis Mitte des Jahres 1978 am Arbeitsmarkt kein grundlegender Wandel vollzogen. Die Beschäftigtenzahl ist im zweiten Quartal saisonbereinigt nur geringfügig und sogar schwächer gestiegen als im Durchschnitt der vorangegangenen drei Monate. Das Vorjahrsniveau wurde im Berichtszeitraum jedoch erstmals seit Mitte 1977 wieder erreicht. Ein zu Buche schlagender Abbau der Arbeitslosenzahl war nicht zu verzeichnen: Diese verharrte weiter an der Millionengrenze.

Mit Tarifabschlüssen der Lohnrunde 1978, die erheblich niedrigere Zuwachsraten als die des vergangenen Jahres aufwiesen, hat sich die Lohnexpansion deutlich verlangsamt. Nachzahlungen aus verspäteten Tarifvereinbarungen haben auf die Zunahme der effektiven Verdienste im Berichtsquartal nur einen geringen Einfluß gehabt. Allerdings war die Lohndrift – anders als in den drei vorangegangenen Quartalen – nicht mehr negativ.

Der im zweiten Vierteljahr zu verzeichnende Produktivitätszuwachs war groß genug, den Kostendruck in der Wirtschaft merklich zu reduzieren: Die Lohnstückkosten waren in der Industrie nur noch um 3,8 vH (im Vorquartal 5,3 vH), in der Gesamtwirtschaft sogar nur um 2,1 vH höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit.

Arbeitsmarkt

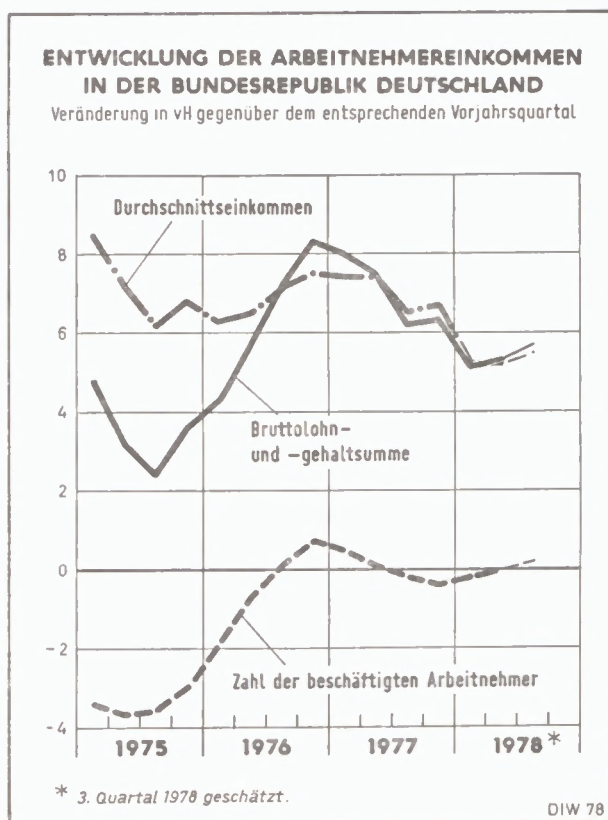
Die noch zu Jahresbeginn gehegten Erwartungen auf eine spürbare Entlastung am Arbeitsmarkt sind durch die insgesamt unbefriedigende Entwicklung im zweiten Quartal 1978 enttäuscht worden: Die Verbesserungen waren zu gering, als daß schon von einem Tendenzwandel der Arbeitslosigkeit gesprochen werden könnte.

Die Zahl der offenen Stellen hat gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt nur wenig zugenommen, sie war aber immerhin um 20 000 höher als vor Jahresfrist. Auch die Arbeitslosenzahl hat sich im Vergleich zum Vorquartal saisonbereinigt kaum verändert, das Niveau des entsprechenden Vorjahrsquartals wurde jedoch um fast 40 000 unterschritten. Die Zahl der von Kurzarbeit betroffenen Personen war im Juni niedriger als in den vorangegangenen Monaten des Jahres 1978 und unterschritt den vergleichbaren Vorjahrsstand um 26 000.

Beschäftigung

Im zweiten Quartal 1978 nahm die Beschäftigtenzahl saisonbereinigt lediglich um 10 000 Personen zu. Diese Entwicklung ist um so unbefriedigender, als sich im Vorquartal eine Belebung der Arbeitskräftenachfrage angedeutet hatte. Im Berichtsquartal war die Entwicklung uneinheitlich und stark differenziert: Ein Rückgang der Beschäftigtenzahl im produzierenden Gewerbe wurde leicht überkompensiert durch eine sich verstärkende Zunahme in den tertiären Bereichen.

Besonders enttäuschend war die Beschäftigtenentwicklung in der Industrie. Hier nahm die Beschäftigtenzahl saisonbereinigt um 26 000 ab. Daran waren alle Industriebereiche beteiligt, während im Vorquartal der Personalbestand in der Investitionsgüter- und Verbrauchsgüterindustrie noch leicht expandierte. Überdurchschnittlich hoch war der Beschäftigtenrückgang in der Grundstoffindustrie (–11 000) und – wie schon so häufig – wiederum in der Verbrauchsgüterindustrie (–7 000).



Saisonbereinigte Entwicklung der Beschäftigtenzahl 1)
In 1000 Personen

	1975		1976				1977				1978	
	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II
Land- u. Forstwirtsch.	269	268	267	267	266	265	264	260	258	257	257	254
Produz. Gewerbe	10 574	10 479	10 447	10 450	10 459	10 469	10 463	10 425	10 407	10 405	10 420	10 393
dar.. Industrie	7 966	7 880	7 830	7 824	7 833	7 846	7 863	7 841	7 838	7 834	7 832	7 805
Baugewerbe	1 495	1 460	1 492	1 494	1 487	1 478	1 453	1 432	1 411	1 410	1 424	1 418
Handel und Verkehr	4 079	4 065	4 070	4 074	4 080	4 083	4 071	4 063	4 053	4 051	4 047	4 059
Dienstleistungen	6 363	6 388	6 435	6 475	6 509	6 541	6 538	6 546	6 552	6 558	6 569	6 597
Beschäftigte, gesamt	21 285	21 200	21 220	21 266	21 313	21 358	21 336	21 293	21 269	21 272	21 293	21 303

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren.

Abgesehen von saisonüblichen Veränderungen zeigt sich in nahezu allen Industriezweigen ein tendenzieller Beschäftigtenrückgang. Lediglich im Straßenfahrzeugbau, der über ein Jahr lang umfangreiche Neueinstellungen vorgenommen hatte, war noch eine — jedoch stark verringerte — Zunahme der Beschäftigtenzahl (Ende März bis Ende Juni + 3 000) zu registrieren. Überdurchschnittlich reduziert wurde der Personalbestand vor allem in der eisenschaffenden Industrie, im Maschinenbau, der Elektrotechnik und in der Textil- und Bekleidungsindustrie.

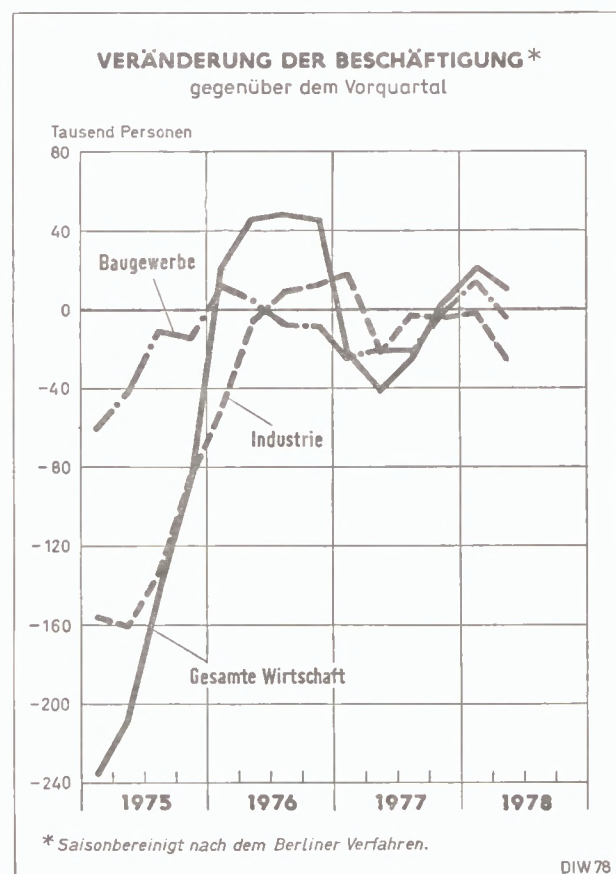
Der durch öffentliche Konjunkturprogramme initiierte Tendenzumschwung in der Bauwirtschaft hat im Berichtsquartal noch zu keiner spürbaren Erhöhung des Personalbestandes geführt. In der ersten Jahreshälfte 1978 war die saisonbereinigte Beschäftigtenzunahme angesichts der in der Bauwirtschaft noch vorhandenen Arbeitskräfte reserven so gering, daß der Stand der entsprechenden Vorjahrszeit immer noch unterschritten wurde.

Die nun schon seit dem Frühjahr 1975 zu beobachtende positive Beschäftigtenentwicklung im produzierenden Handwerk hat sich dagegen unvermindert fortgesetzt. Auch im Handel war nun wieder eine deutliche Belebung der Nachfrage nach Arbeitskräften festzustellen. Saisonbereinigt nahm der Personalbestand um 9 000 zu. Diese Entwicklung ist um so günstiger einzuschätzen, als für das vergangene Jahr noch ein merklicher Abbau der Beschäftigung kennzeichnend war.

In der Beschäftigtenentwicklung des Verkehrswesens hat es sogar einen raschen Tendenzumschwung gegeben: War seit Beginn des Jahres 1974 ein Rückgang der Beschäftigung um jährlich 15 000 bis 35 000 Personen zu verzeichnen, so hat die Beschäftigtenzahl im Berichtsquartal saisonbereinigt erstmals wieder zugenommen. Dies ist vor allem der Personalpoli-

tik der Bundespost zuzuschreiben, die binnen Jahresfrist die Zahl ihrer beschäftigten Arbeiter — insbesondere im Fernmeldedienst — stark (um 3,8 vH) erhöht hat.

Schließlich haben auch der öffentliche Dienst und die privaten Dienstleistungen ihre Nachfrage nach Arbeitskräften ausgeweitet. Erheblich stärker als im Vorquartal (+11 000) ist saisonbereinigt die Zahl der Beschäftigten im zweiten Quartal (+28 000) gestiegen.



Beschäftigte und Einkommen der Arbeitnehmer¹⁾ in der Bundesrepublik Deutschland²⁾ im 2. Quartal 1978

Wirtschaftsbereich	Absolute Zahlen								Ins-gesamt	Veränderung gegen- über Vorjahr in vH		
	Männer				Frauen					Männer	Frauen	Ins-gesamt
	Gesamt	Arbeiter	Angest.- u. Beamte	Auszu- bildende	Gesamt	Arbeiter	Angest.- u. Beamte	Auszu- bildende				
Beschäftigte Arbeitnehmer (in 1 000 Personen)												
Land- und Forstwirtschaft	174	124	24	26	78	63	6	9	252	-2,2	-2,5	-2,3
Bergbau	227	179	38	10	7	2	5	0	234	-2,2	.	-2,1
Energiewirtschaft	193	124	63	6	23	6	17	0	216	0,5	0,0	0,5
Grundst.-u. Produktionsg.-I.	1 268	899	330	39	289	139	137	13	1 557	-1,9	-1,7	-1,8
Investitionsgüter-Industrie	2 670	1 766	753	159	944	613	303	28	3 622	0,3	-0,3	0,2
Verbrauchsgüter-Industrie	874	646	198	30	633	678	129	26	1 707	0,2	-0,4	-0,1
Nahrungs- u. Genußmittel-Ind.	287	187	95	5	160	112	45	3	447	-2,0	-1,8	-2,0
Industrie, gesamt	5 527	3 801	1 477	249	2 256	1 550	636	70	7 783	-0,4	-0,6	-0,5
Handwerk u. sonst. Kleingew.	898	631	107	160	274	103	128	43	1 172	1,5	1,5	1,5
Baugewerbe	1 319	1 063	125	131	94	12	74	8	1 413	-1,2	1,1	-1,1
Produzierendes Gewerbe	7 744	5 495	1 709	540	2 624	1 665	838	121	10 368	-0,3	-0,3	-0,3
Handel	1 284	492	633	159	1 387	226	972	189	2 671	0,1	0,1	0,1
Verkehr 3)	1 137	502	589	46	247	82	157	8	1 384	-0,4	-0,8	-0,5
Handel und Verkehr	2 421	994	1 222	205	1 634	308	1 129	197	4 055	-0,2	0,0	-0,1
Öffentlicher Dienst 4)	2 431	405	1 989	37	1 088	228	830	30	3 519	0,7	0,6	0,7
Geld-, Bank- u. Vers.-wesen	386	14	333	39	350	27	292	31	736	1,0	1,2	1,1
Gaststättenwesen	152	89	46	17	248	154	86	8	400	0,7	0,8	0,8
Häusliche Dienste	1	-	1	-	246	163	72	11	247	.	-1,6	-1,6
Dienstleistungshandwerk 5)	95	73	13	9	385	280	54	51	480	1,1	1,6	1,5
Sonst. Dienstleistungen 6)	412	101	281	30	804	191	553	60	1 216	1,2	0,9	1,0
Dienstleistungen, gesamt	3 477	682	2 663	132	3 121	1 043	1 887	191	6 598	0,8	0,7	0,8
I n s g e s a m t	13 816	7 295	5 618	903	7 457	3 079	3 860	518	21 273	-0,0	0,1	0,0
Bruttolöhne und -gehälter (in Mill. DM) ⁷⁾												
Land- und Forstwirtschaft	766	541	195	30	257	215	32	10	1 023	3,5	3,6	3,5
Bergbau	1 700	1 209	478	13	47	10	37	0	1 747	2,4	.	2,5
Energiewirtschaft	1 589	945	636	8	156	30	126	0	1 745	5,9	6,1	6,0
Grundst.-u. Produktionsg.-I.	10 938	6 758	4 126	54	1 757	694	1 046	17	12 695	3,7	4,3	3,8
Investitionsgüter-Industrie	22 621	13 322	9 077	222	5 505	3 138	2 330	37	28 126	6,7	6,3	6,6
Verbrauchsgüter-Industrie	6 316	4 226	2 048	42	3 790	2 887	869	34	10 106	6,7	6,6	6,6
Nahrungs- u. Genußmittel-Ind.	2 289	1 309	974	6	765	459	303	3	3 054	4,7	5,5	4,9
Industrie, gesamt	45 453	27 769	17 339	345	12 020	7 218	4 711	91	57 473	5,6	6,0	5,7
Handwerk u. sonst. Kleingew.	4 737	3 773	782	182	1 003	405	551	47	5 740	7,6	7,8	7,7
Baugewerbe	9 449	8 005	1 277	167	491	59	422	10	9 940	4,9	7,4	5,1
Produzierendes Gewerbe	59 639	39 547	19 398	694	13 514	7 682	5 684	148	73 153	5,7	6,2	5,8
Handel	8 185	2 748	5 254	183	6 208	942	5 058	208	14 393	5,8	6,6	6,1
Verkehr 3)	7 929	3 264	4 607	58	1 385	338	1 037	10	9 314	4,8	4,5	4,8
Handel und Verkehr	16 114	6 012	9 861	241	7 593	1 280	6 095	218	23 707	5,3	6,2	5,6
Öffentlicher Dienst 4)	20 404	2 612	17 742	50	7 317	976	6 302	39	27 721	2,9	3,1	3,0
Geld-, Bank- u. Vers.-wesen	3 009	88	2 868	53	2 003	120	1 843	40	5 012	6,5	6,9	6,6
Gaststättenwesen	866	479	368	19	946	547	391	8	1 812	6,5	6,7	6,6
Häusliche Dienste	6	-	6	-	840	512	316	12	846	.	4,3	4,3
Dienstleistungshandwerk 5)	464	351	103	10	1 297	973	269	55	1 761	7,4	7,9	7,8
Sonst. Dienstleistungen 6)	2 867	575	2 254	38	3 449	740	2 636	73	6 316	6,6	6,7	6,7
Dienstleistungen, gesamt	27 616	4 105	23 341	170	15 852	3 868	11 757	227	43 468	3,9	5,0	4,3
I n s g e s a m t	104 135	50 205	52 795	1 135	37 216	13 045	23 568	603	141 351	5,1	5,7	5,3
Monatliches Durchschnittseinkommen (in DM)												
Land- und Forstwirtschaft	1 467	1 454	2 708	385	1 098	1 138	1 178	370	1 353	5,9	6,3	6,0
Bergbau	2 496	2 251	4 193	433	2 238	1 667	2 467	.	2 489	4,7	.	4,7
Energiewirtschaft	2 744	2 540	3 365	444	2 261	1 667	2 471	.	2 693	5,4	6,1	5,5
Grundst.-u. Produktionsg.-I.	2 875	2 506	4 168	462	2 027	1 664	2 545	436	2 718	5,7	6,1	5,7
Investitionsgüter-Industrie	2 816	2 515	4 018	465	1 944	1 706	2 563	440	2 588	6,3	6,7	6,4
Verbrauchsgüter-Industrie	2 409	2 181	3 448	467	1 517	1 419	2 245	436	1 973	6,4	6,9	6,7
Nahrungs- u. Genußmittel-Ind.	2 659	2 333	3 418	400	1 594	1 366	2 244	333	2 277	6,9	7,5	7,0
Industrie, gesamt	2 741	2 435	3 913	462	1 776	1 552	2 469	433	2 461	6,1	6,7	6,2
Handwerk u. sonst. Kleingew.	1 758	1 993	2 436	379	1 220	1 311	1 435	364	1 633	6,1	6,3	6,1
Baugewerbe	2 388	2 510	3 405	425	1 741	1 639	1 901	417	2 345	6,2	6,3	6,2
Produzierendes Gewerbe	2 567	2 399	3 783	428	1 717	1 538	2 261	408	2 352	6,0	6,6	6,1
Handel	2 125	1 862	2 767	384	1 492	1 389	1 735	367	1 796	5,7	6,4	6,0
Verkehr 3)	2 325	2 167	2 607	420	1 869	1 374	2 202	417	2 243	5,3	5,4	5,3
Handel und Verkehr	2 219	2 016	2 690	392	1 549	1 385	1 800	369	1 949	5,5	6,2	5,7
Öffentlicher Dienst 4)	2 798	2 150	2 973	450	2 242	1 427	2 531	433	2 626	2,2	2,5	2,3
Geld-, Bank- u. Vers.-wesen	2 598	2 095	2 871	453	1 908	1 481	2 104	430	2 270	5,4	5,7	5,5
Gaststättenwesen	1 899	1 794	2 667	373	1 272	1 184	1 516	333	1 510	5,8	5,8	5,8
Häusliche Dienste	2 000	-	2 000	-	1 138	1 047	1 463	364	1 142	.	6,0	6,0
Dienstleistungshandwerk 5)	1 628	1 603	2 641	370	1 123	1 158	1 660	359	1 223	6,3	6,2	6,2
Sonst. Dienstleistungen 6)	2 320	1 898	2 674	422	1 430	1 291	1 589	406	1 731	5,3	5,8	5,6
Dienstleistungen, gesamt	2 647	2 006	2 922	429	1 693	1 236	2 077	396	2 196	3,0	4,3	3,5
I n s g e s a m t	2 512	2 294	3 132	419	1 664	1 412	2 035	388	2 215	5,2	5,5	5,2

1) Einschl. Heimarbeiter.- 2) Einschl. Berlin (West).- 3) Einschl. Bundesbahn und -post.- 4) Einschl. Soldaten.- 5) U.a. fotografisches Gewerbe, Wäschereien, Friseure, Gebäudereinigung.- 6) U.a. Organisationen ohne Erwerbscharakter und freie Berufe.- 7) Abweichungen der Bruttolohn- und -gehaltsumme von der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ergeben sich durch weitergehende sektorale Differenzierung.

Entwicklung von Effektiv- und Tariflöhnen¹⁾ und -gehältern in ausgewählten Wirtschaftszweigen²⁾

	1975				1976				1977				1978	
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II
Zunahme in vH gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit														
Arbeiter														
effektiv	8,2	5,8	5,9	6,5	6,1	8,3	7,9	8,3	7,8	6,9	5,4	6,1	4,1	5,7
tariflich 3)	10,6	9,3	7,9	7,3	5,1	5,7	5,5	5,6	6,9	6,8	7,2	7,1	5,3	5,0
Angestellte														
effektiv	9,5	8,7	6,6	7,3	6,3	6,4	7,1	7,5	7,8	7,7	7,0	7,4	5,7	5,5
tariflich 3)	10,1	8,5	7,4	7,1	4,5	5,5	5,5	5,5	6,5	6,6	6,5	6,6	5,3	4,8
Differenz zwischen effektiver und tariflicher Veränderungsrate														
Arbeiter	-2,4	-3,5	-2,0	-0,3	+1,0	+2,6	+2,4	+2,7	+0,9	+0,1	-1,8	-1,0	-1,2	+0,7
Angestellte	-0,6	+0,2	-0,8	+0,2	+1,8	+0,9	+1,5	+2,0	+1,3	+1,1	+0,5	+0,8	+0,4	+0,7
1) Berechnungsbasis: Tarifliche Wochenlöhne.- 2) Industrie, Baugewerbe, Handel, Verkehr und öffentlicher Dienst; bei den Angestellten zusätzlich Geld-, Bank- und Versicherungswesen.- 3) Jeweils der erste Monat eines Vierteljahres.														

Die im Vergleich zum produzierenden Gewerbe erheblich günstigere Beschäftigtenentwicklung in den tertiären Bereichen hat zwangsläufig den Strukturwandel hin zu Angestelltenberufen noch verstärkt. Während die Gesamtzahl der Beschäftigung im Vorjahresvergleich stagnierte, hat die Arbeiterzahl um 0,6 vH abgenommen und die Zahl der Angestellten und Beamten um 0,5 vH zugenommen.

Durchschnittseinkommen

Das tarifliche Niveau der Löhne und Gehälter ist nach den jetzt zu übersehenden Abschlüssen der Lohnrunde 1978 erheblich weniger gestiegen als im Jahr zuvor. Im Berichtsquartal lagen die Tarife nach den Erhebungen des Statistischen Bundesamtes um 4,9 vH (im gleichen Quartal 1977 dagegen um 6,7 vH) über dem Vorjahrsstand. Dabei brachten die zeitlich späteren Abschlüsse überwiegend niedrigere Lohnerhöhungen.

Der Anstieg der effektiven Bruttoverdienste je Beschäftigten war mit 5,2 vH (im Vorjahresvergleich) nicht höher als im Vorquartal. Aufgrund der mit Jahresbeginn in Kraft getretenen Steuererleichterungen haben die durchschnittlichen individuellen Nettoeinkommen stärker — nämlich um 6,4 vH — zugenommen. Mit Hilfe des Preisindex für die Lebenshaltungskosten (durchschnittliche Zunahme im zweiten Quartal 1978 um 2,7 vH) führt eine fiktive Bereinigung zu einer Zunahme der durchschnittlichen Realeinkommen um rund 3,5 vH. Bei deutlich höherer Zuwachsrate der durchschnittlichen Bruttoeinkommen im Jahr zuvor (zweites Quartal 1977: + 7,4 vH) belief sich der entsprechende Anstieg der Realeinkommen lediglich auf 2 vH.

Die Entwicklung der Lohndrift ist im Berichtsquartal erheblich durch den Kalendereffekt (im Vorjahresvergleich um fast 3 vH mehr verfügbare Arbeitstage) beeinflusst worden. Dennoch war die in der Industrie durchschnittlich geleistete Arbeitszeit nicht höher als ein Jahr zuvor. So ist auch die nun wieder positive Differenz zwischen tariflicher und effektiver Entwicklung um 0,7 vH-Punkte nicht als eindeutiges Zeichen konjunktureller Besserung zu werten.

Zahl der durchschnittlich geleisteten Arbeiterstunden
Veränderung in vH gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit

	1976		1977				1978	
	III	IV	I	II	III	IV	I	II
Industrie 1)	+2,4	+2,5	+0,2	-2,0	-2,2	-2,6	-2,8	-0,1
Bauhauptgew.	-0,2	+0,1	+8,5	-2,5	-3,9	-6,1	-11,8	+1,2
1) Betriebe mit 10 Beschäftigten und mehr, ab 1977 Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr.								

In einzelnen Sektoren streute die Zuwachsrate der effektiven Individualeinkommen nur wenig um den gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt. Überdurchschnittliche Lohnsteigerungen waren vor allem in der Investitionsgüter- (6,4 vH) und in der Verbrauchsgüterindustrie (6,7 vH) zu verzeichnen. Aus dem Rahmen fiel dagegen die schwache Zuwachsrate der Einkommen im öffentlichen Dienst. Hierfür sind jedoch vor allem statistische Einflüsse verantwortlich: ein Basis-effekt und die Schwierigkeiten bei der Abgrenzung zwischen Einkommen des ersten und zweiten Quartals 1978.

Beschäftigung, Bruttolöhne und -gehälter sowie Durchschnittseinkommen
Veränderung in vH gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit

	1976	1977	1976			1977				1978		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III ¹⁾
Beschäftigung	-0,5	0,0	-0,7	0,1	0,7	0,5	0,1	-0,2	-0,4	-0,2	0,0	0,2
Bruttolöhne und -gehälter	6,5	7,0	5,7	7,2	8,3	8,0	7,5	6,2	6,3	5,1	5,3	5,7
Durchschnittseinkommen	7,0	6,9	6,5	7,1	7,5	7,4	7,4	6,5	6,7	5,2	5,2	5,5
1) Schätzung.												

Ausblick

Bei einer sich nur partiell belebenden Nachfrage nach Arbeitskräften, die im wesentlichen auf den tertiären Sektor beschränkt bleiben dürfte, ist die Lage am Arbeitsmarkt auch in der zweiten Jahreshälfte 1978 unbefriedigend. Immerhin dürfte sich die Beschäftigtenzahl saisonbereinigt geringfügig erhöhen und damit auch das Niveau der entsprechenden Zeit des Vorjahres leicht (Ende 1978 um 0,5 vH) übertroffen werden.

Die neuesten Arbeitslosenzahlen von Ende September (864 000) — im Jahresverlauf regelmäßig die niedrigsten — bestätigten die Prognose des Vorbe-

richts, daß im Jahresdurchschnitt 1978 die Arbeitslosenzahl erstmals (seit 1975) wieder geringfügig unter der Millionengrenze liegen wird. Immer deutlicher wird indes ein Strukturwandel der Arbeitslosigkeit hin zu den schwieriger zu vermittelnden Gruppen. Nach den jüngsten Arbeitsmarktdaten nimmt insbesondere die Zahl der schwerbehinderten und älteren Arbeitslosen weiter zu, außerdem hat sich die Zahl der arbeitssuchenden Frauen nur wenig verringert. Gegenwärtig ist schließlich jeder vierte Arbeitslose über ein Jahr ohne Arbeitsplatz. Davon sind 100 000 Arbeitssuchende schon über zwei Jahre ohne Beschäftigung.

Aus den Veröffentlichungen des DIW

Sonderhefte

Erscheinen als neue Folge wieder seit 1948. Format DIN A 5. Seit Mitte 1975 sind erschienen:

- Nr. 109 **Verkehrswege und Ersatzbedarf.** Von B. Bartholmai. 125 S. 1975. DM 38,60.
- Nr. 110 **Modelle der Bevölkerungsentwicklung in Berlin (West) bis zum Jahre 1990.** Von P. Ring und I. Pfeiffer. 115 S. 1975. DM 26,60.
- Nr. 111 **Filmförderung in der Bundesrepublik Deutschland — Versuch einer Erfolgskontrolle der Subventionspolitik.** Von B. Dreher. 268 S. 1976. DM 69,60.
- Nr. 112 **Alternative Entscheidungsstrukturen in einer Wirtschafts- und Währungsunion.** Von F. Franzmeyer. 70 S. 1976. DM 19,60.
- Nr. 113 **Sicherheits-, Preis- und Umweltaspekte der Energieversorgung.** Von U. Dolinski und H.-J. Ziesing. 303 S. 1976. DM 78,60.
- Nr. 114 **Perspektiven und Probleme wirtschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Ost- und Westeuropa.** Herausgegeben von D. Cornelsen, H. Machowski und K. E. Schenk. 204 S. 1976. DM 68,—.
- Nr. 115 **Das Sozialprodukt der Deutschen Demokratischen Republik im Vergleich mit dem der Bundesrepublik Deutschland.** Von H. Wilkens. 188 S. 1976. DM 54,60.
- Nr. 116 **Zur Planung, Organisation und Lenkung von Forschung und Entwicklung in der DDR — Aspekte des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.** Von Angela Scherzinger. 212 S. 1977. DM 64,60.
- Nr. 117 **Die Landwirtschaft der DDR vor und nach ihrer Umgestaltung im Jahre 1960.** Von Horst Lambrecht. 307 S. 1977. DM 94,60.
- Nr. 118 **Kriterien wirtschaftsfördernder Maßnahmen für die verarbeitende Industrie in Berlin.** Von Burkhard Dreher. 60 S. 1977. DM 22,60.
- Nr. 119 **Der Handel der Deutschen Demokratischen Republik mit der Bundesrepublik Deutschland und den übrigen OECD-Ländern.** Eine vergleichende Betrachtung des Westhandels der DDR in den Jahren 1965 bis 1975. Von Horst Lambrecht. 98 S. 1977. DM 28,60.
- Nr. 120 **Untersuchung zu Fragen der Gaspreisbildung als Folge der Interdependenz zwischen dem internationalen Erdgasbeschaffungs- und Erdgasabsatzmarkt in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Urs Dolinski. 110 S. 1978. DM 49,80.
- Nr. 121 **Die Entwicklung des Arbeitsplatzangebots in den Arbeitsmarkregionen.** Daten für 1961 und 1970, Prognoseergebnisse für 1980 und Kontrollrechnungen zur Überprüfung des Prognoseverfahrens. Von Herwig Birg. 152 S. 1978. DM 54,80.
- Nr. 122 **Konzeption einer Strukturberichterstattung für die Bundesrepublik Deutschland.** Möglichkeiten und Grenzen der Analyse sektoraler Strukturentwicklungen. Von Bernd Görzig und Wolfgang Kirner, unter Mitarbeit von Reiner Stäglin. 68 S. 1978. DM 28,60.
- Nr. 123 **Zweimal deutsche Sozialpolitik.** Von Peter Mitscherling. 136 S. 1978. DM 26,—.
- Nr. 124 **Forschung und Entwicklung in der Berliner Industrie.** Ergebnisse einer Befragung. Von Burkhard Dreher. 112 S. 1978. DM 36,—.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (030) 8 29 11

Präsident: Dr. Karl König

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer,
Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Kregel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter
Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Die Bedeutung der Ausfuhr für Produktion und Beschäftigung in der Bundesrepublik Deutschland 1960 bis 1977: Ausfuhr und ausfuhrinduzierte Produktion der Wirtschaftszweige bearbeitet von Reiner Stäglin. *Ausfuhrinduzierte Beschäftigung* bearbeitet von Jörg-Peter Weiß. — *Beschäftigung nimmt geringfügig zu* bearbeitet von Gerhard Göseke.

Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Zippel-Druck in Firma Büro-Technik Berlin, Muskauer Str. 43, D-1000 Berlin 36.
Bezugspreis für den Jahrgang DM 80,—, vierteljährlich DM 25,—, Einzelnummer DM 3,—.